

Bleibergwerke zu Bleiberg, und die ersten Quecksilbergruben von ganz Europa bei Idria. In Illyrien (Kärnthens und Oesterreich) findet man auch manche herrliche Edelsteine, besonders Granaten, Opale und Berylle, so wie schönen Jaspis und Marmorarten. Die Küsten Illyriens liefern jährlich 380,000 Ectr. Seesalz. Auch an Sauerbrunnen fehlt es diesem Lande nicht. Man zählt neun dergleichen.

Mähren ist nicht so reich an unterirdischen Schätzen, wie die Oesterreichischen Alpen-Länder mit ihren Vorlanden. Frühere Gold- und Silberbaue bei Iglau hat man längst liegen lassen; nur Eisen (40,000 Ectr.), Steinkohlen (67,000 Ectr.), Alaun, Vitriol und Schwefel gewinnt man; und gräbt guten Löpferthon, Porzellanerde und Meerschäum.

Reicher ist Böhmen; doch war in ältern Zeiten sein Bergbau auch beträchtlicher als jetzt. Die große Goldgrube bei Gule, südlich von Prag, ist längst ausgebeutet. Alle jetzt noch vorhandenen Bergbaue sind durch das ganze Land zerstreuet, und haben nirgends die Gegend so ganz eingenommen, wie das mit der Eisen-Betriebsamkeit in den Vorlanden der Alpen der Fall ist. Am meisten blüht noch der Böhmisches Bergbau im Erzgebürge. Man gewinnt jetzt jährlich in Böhmen 2400 Mark Silber, 6 bis 9000 Ectr. Zinn, 6 bis 8000 Ectr. Blei, 200,000 Ectr. Eisen, 400 Ectr. Antimonium, 4000 Ectr. Kobalt (der zu einer blauen Farbe verarbeitet wird), 1700 Ectr. Salmei, 200 Ectr. Arsenik, 850 Ectr. Braunstein, 700 Ectr. Bismuth, 7000 Ectr. Vitriol, 3000 Ectr. Alaun, 400,000 Ectr. Steinkohlen. Reich ist Böhmen an allerlei schönen Steinen, besonders an Granaten, Topasen, Bergkristallen, Saphiren, Hyazynthen, Amethysten und Opalen. Viele werden in der Umgegend von Kollin gefunden. Der Böhmisches Löpfer- und Pfeifen-Thon, so wie die Porzellanerde, sind gut. Die